



Der Tesvolt-Vorstand (v.l. n.r.): CTO Simon Schandert, CEO Daniel Hannemann und CFO Philipp Koecke.



Tesvolt

Tesvolt auf Wachstumskurs

Neben seinen vielen maritimen Projekten befindet sich der Tech-Experte Tesvolt in der Planung seiner neuen Gigafactory mit integriertem Forschungs- und Entwicklungszentrum in Lutherstadt Wittenberg. Im Gespräch erhielt SUT einen Einblick in die aktuellen Entwicklungen.

Die Tesvolt AG mit Sitz in Lutherstadt Wittenberg bringt auch im Jahr 2023 ihre vielfältig aufgestellten Projekte weiter voran. Der Technologie-Experte für Energiespeicherung im gewerblichen und industriellen Umfeld bietet Lösungen von 10 Kilowattstunden bis zu 100 Megawattstunden an Kapazität und setzt dabei auf Energieträger wie Wind, Wasser, Sonne oder Blockheizkraft.

Tesvolts Einstieg in den maritimen Sektor geht auf das Jahr 2018 zurück, als das Unternehmen eine Anfrage zur Elektrifizierung des Redaktionsschiffes „The Pioneer One“ erhielt, das zu der Zeit auf der Luxwerft in Mondorf gebaut wurde. Tesvolt rüstete das Medienschiff daraufhin mit entsprechenden Gewerbespeichern aus. Da das Thema in der Branche großen Anklang fand, begann Tesvolt mit der Entwicklung weiterer batteriebasierter Konzepte für die Schifffahrt. Unter den vielen Folgeprojekten befindet sich zum Beispiel der elektrisch betriebene „E-Spatz“, an dem auch die Unternehmen Kadlec & Brödlm und Jastram beteiligt waren, und das bald für die Wasserstraßen und Schifffahrtsverwaltung (WSV) im Einsatz ist. Auf dem hochmodernen Arbeitsschiff befinden sich jeweils sieben Akkus in insgesamt 14 Batterieracks. An Bord der von Tesvolt ausgestatteten Schiffe herrschen hohe Sicherheitsstandards, darunter auch die in der neuesten Produktgeneration integrierten Feuerlöschanlagen in jedem Batteriemodul.

Aktuell arbeitet Tesvolt mit seinen Partnern an der Fertigstellung einer hybrid-betriebenen Fähre, die sich zurzeit auf der Werft von Ostseestahl in Stralsund befindet. „Viele Reeder erkennen die Notwendigkeit zu dekarbonisieren,“ hebt Kilian Hoff-

mann hervor, der bei Tesvolt den Bereich Business Development Maritime leitet. „Eine Großzahl an Schiffen im küstennahen und Binnenbereich eignen sich zudem hervorragend für Batterielösungen, da die zurückgelegten Strecken von überschaubarer Distanz sind.“ Das neue Fahrgastschiff wird künftig als Verkehrsmittel zwischen der Travemündener Altstadt und der Halbinsel Priwall in Lübeck eingesetzt und soll dort nach und nach die Bestandsflotte ersetzen.

Endliche Ressourcen im Blick

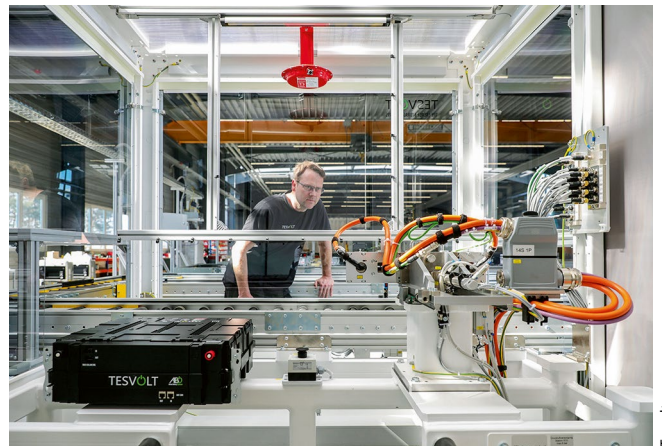
Mit jeder gekauften Batterie zahlen Tesvolts Kunden einen gewissen Betrag ein, der dafür aufgewendet wird, die Batteriemodule formgerecht zu entsorgen. Als Hersteller ist Tesvolt dazu verpflichtet, die Batterien – wenn diese ihr Lebensende erreicht haben – entsprechend recyceln zu lassen. Die dafür zuständige Stiftung Gemeinsames Rücknahmesystem (GRS) übernimmt für diesen Prozess die notwendigen Schritte. Die im Produkt enthaltenen Einzelteile zu einem hohen Prozentteil wiederzuverwenden, soll dazu beitragen, limitierte Ressourcen für die Herstellung weiterer Module langfristig einzusparen.

Neue Gigafactory in Lutherstadt Wittenberg

Tesvolt erweitert seine Produktion in Lutherstadt Wittenberg mit dem Bau einer hochautomatisierten Gigafactory für stationäre Energiespeicher. Auf 6.000 Quadratmetern Produktionsfläche plant das Unternehmen eine Verzehnfachung seiner aktuellen Produktionsleistung – das bedeutet, dass bis zu 80.000 Speichersysteme pro Jahr hergestellt werden können. Unter anderem wird



Eine Visualisierung der geplanten Gigafactory und des Forschungs- und Entwicklungszentrums in Lutherstadt Wittenberg.



End-of-Line-Prüfung: Die Batteriemodule werden vollständig be- und entladen und auf Unregelmäßigkeiten überprüft.

am Produktionsstandort ein neues Forschungs- und Entwicklungszentrum integriert. Ursprünglich für das Jahr 2023 geplant, wird der Hauptteil der baulichen Maßnahmen im Jahr 2024 stattfinden.

Mit der neuen Gigafactory möchte Tesvolt zu mehr internationaler Unabhängigkeit der europäischen Energiewende beitragen. Während die Batteriezellen auch weiterhin vom Partner

Samsung SDI mit Sitz in Südkorea stammen, werden andere Teile wie Gehäuse, Stecker, Kabel und mehr nach Möglichkeit vermehrt aus Deutschland und Europa bezogen. Auch bei der Wahl der neuen Produktionsstätte entschied man sich bewusst für einen Standort mit regionalem Bezug, um die bisher erreichten Meilensteine auch weiterhin fest in Lutherstadt Wittenberg zu verankern.

Sarah Kuhn

Anzeige

Learn more about our **new steel warehouse** now!

For more info visit: steel-warehouse.com

**EXPERIENCE.
INNOVATION.
PARTNERSHIP.**

Inland Navigation

Projects

Port Logistics

Intermodal

Short Sea

Shipping & Forwarding

Haeger & Schmidt Logistics GmbH • Vinckeweg 22 • 47119 Duisburg
T +49 203 8003-0 • info@haegerundschmidt.com • www.haegerundschmidt.com

SUT 7/2023

21